

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

28.2.1801 (Nr. 34)

Carlsruher

Zeitung.

Sonntags

den 23 Februar.

I 8

O I



Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio;

RELATA REFERO.

Wien, vom 18 Febr.

Unser heutige Hofzeitung enthält nebst der (in unserer letzten Zeitung abgedruckten) Anzeige der Geheimen Hof und Staats-Kanzley wegen des abgeschlossenen Friedens auch Folgendes. Grätz. Die Fahnen der Steiermärkischen Freibataillone, welche bisher mit der Einladung zu demselben vom Bailon des hiesigen Landhauses wehten, wurden den 12 d. M. samt dieser eingezogen. Wirklich ist der höchste Befehl eingelaugt, die bisher versammelten Freiwilligen, wovon ein Bataillon schon mit einem Kommandanten, dann Ober- und Unter Offizieren von der K. K. Armee versehen war, zu ihren friedlichen Beschäftigungen zurückkehren zu lassen. Obwohl nun wegen Aenderung der Umstände die Mannschaft nicht Gelegenheit hatte, in das Feld zu rücken, so finden die hiedern Steiermärker doch darinn ihre Genußnahme, durch den regen Eifer in Errichtung dieser Bataillone ihre feste Anhänglichkeit an den Staat und den Landesfürsten bewiesen zu haben.

Innsbruck, vom 19 Febr. Der Kaiser hat das in der Stadt Hall (unweit Innsbruck) neu errichtete Gymnasium nicht allein bestätigt, sondern auch selbst ein Kapital angewiesen, von dessen auf 1200 fl. sich belaufenden Zinsen der Gehalt der Professoren verbessert werden soll.

Gestern ist hier der Friede zur unaussprechlichen Freude aller Einwohner feyerlich publicirt worden. Im welschen Tyrol haben sich in diesen Tagen noch unangenehme Vorfälle ereignet. Unweit Aber wurde ein franz. Offizier, der ein Anverwandter des Gen. Macdonalds seyn soll, von 4 verumminten Kerls er-

mordet. Auch ist es zwischen den franz. Soldaten und den Bauern in den dortigen Gegenden zu sehr blutigen Häudeln gekommen.

Venedig, vom 19 Febr. Man will wissen, daß Venedig von dem Kaiser nächstens als ein Freyhaven erklärt werde. Dieß könnte dieser ehemals so berühmten Seestadt einen neuen Schwung, einen Glanz verschaffen und mehr bewirken, als die ehemalige zeremonienreiche Vermählung des Doga am Himmelfahrtstag mit dem adriatischen Meer. — Dazu kommt noch der wichtige Umstand, daß die nunmehr neutrale kaiserl. Flagge gegenwärtig, wo fast alle Seemächte in Krieg verwickelt sind, alle Meere ungestört durchsegeln kann. Bald wird der Friede über die Provinzen der an innern Produkten und Schätzen so reichen österreichischen Monarchie neuen Wohlstand verbreiten. Die öffentlichen Fonds sind noch immer im Steigen. — Es scheint wieder zweifelhaft zu werden, daß der Freyherr von Thutgut als bevollmächtigter Minister nach Venedig abgehe. — Das sämtliche Personale der Hofkriegskanzley hat seinem neuen Präsidenten, dem Erzherzog Carl die Aufwartung gemacht und sich zu künftigen Gnaden empfohlen. Der Prinz antwortete: Ich hoffe, daß unser gemeinschaftlicher Eifer, zum Nutzen des Staats und zur Zufriedenheit des Monarchen gereichen werde und wünsche, daß der bisherige Geschäftsgang mehr einfach geführt und abgekürzt werden möchte. — An die türkisch: Gränze geht aus Wien viel Geschütz, einige wollen daraus auf einen Krieg schließen, allein, sehr wahrscheinlich geschieht dieß nur, um Ungarn gegen die türkischen Rebellen sicher zu stellen. — Man will in der Türkei

wissen, daß die Engländer wirklich schon an der westlichen Küste von Egypten gelandet haben, um von da aus nach Alexandrien vorzudringen.

Augsburg, vom 23 Febr. Gestern sind 80 französische kupferne Pontons, jeder mit 6 Pferden bespannt, aus München kommend, an unsrer Stadt vorbei nach Strasburg pagirt. Man sieht bereits eine große Menge Kutschen, Chaisen und Gewächswagen täglich aus Oestreich und Baiern hier ankommen und nach Frankreich zurück ziehen.

Seit gestern und heute hat der Rückmarsch der französischen Armee nach dem Rhein in unsrer Gegend wirklich angefangen. Wir sehen schon viele kleine Abtheilungen französischer Truppen, besonders Kavallerie dahin ziehen.

Am 1ten Febr. erschien der Obrist. Kommissair. Ordonnateur Matthieu Faviers in dem auf Befehl des Obergenerals noch immer hier versammelten schwäbischen Kreiskommitte und erklärte, daß, da der Friede zwischen der französischen Republik und dem Kaiser und Reich nunmehr glücklich wieder hergestellt sey, die ganze französische Rheinarmee, 80,000 Mann stark, innerhalb der nächsten 30 Tage aufbrechen und längstens innerhalb 40 Tagen den deutschen Boden gänzlich verlassen werde.

Dieser Rückmarsch soll auf 3 verschiedenen Straßen erfolgen, die stärksten Kolonnen der Armee werden über Augsburg und Donauwörth durch das Württembergische, die 3te und schwächste aber über Landsberg und Memmingen durch Oberschwaben, das am meisten gelitten hat, zurückziehen.

Da es ferner der Französischen Regierung wohl bekannt sey, daß Schwaben durch den Krieg nicht wenig gelitten habe, so soll die Armee auf dem Rückmarsch aus den Französischen Magazinen mit Brod und Fourage versorgt werden!

Dagegen aber erwarte auch der Obergen. Moreau, daß diejenigen Stände von Schwaben, die noch im Rückstand seyen, ihren Antheil an den Kontributionen und Requisitionen ohne weitere Gegenvorstellungen auf das schnellste abzuführen, weil sonst gegen die Saumseligen unnachlässig die strengste militairische Exekution Statt haben würde.

Die alsdann noch übrig bleibende Französische Magazine in Baiern und Schwaben sollen nach erfolgtem Abmarsch der Armee verkauft werden. Matthieu Faviers reiste den 22 von Augsburg über Stuttgart nach Strasburg ab.

Mainz, vom 25 Febr. Unter Glockengeläute und Kanonendonner ist gestern Nachmittags der russ. Gesandte, Graf Kalitschew, mit seinem Gefolg, hier

in Mainz angekommen. Die feierliche Einholung desselben auf der Grenze entsprach ganz den freundschaftlichen Verhältnissen beyder Regierungen und ihrem Bestreben, sich gegenseitig Merkmale von Hochschätzung zu geben.

Frankfurt, vom 26. Febr.

Gestern Vormittags um 11 Uhr ist der kais. russ. Gesandte Herr Graf von Kalitschew, nach einem Aufenthalt von zwei Tagen, wobei Sie das Absteigquartier in dem berühmten Gasthof zum Römischen Kaiser, bey Hrn Krug, genommen hatten, unter Bedeckung von 25. M. franz. Kaval. nach Mainz wieder abgereist. In Dero Gefolge befanden sich die Herren Räthe Navicof und Obrider Hr. Obrist Böckhoff und Hr. Major Rosicof, nebst Suite. Se. Hochgräf. Exzellenz wurden am verfloffenen Sonntag bey Ihrer Anherkunft, von Gießen aus in einem fort bis hieher, von den hessen. darmstädtischen leichten Dragonern unter Anführung des Herrn Lieut. Schulz begleitet, und bey Busbach schlossen sich hessen. casseische Husaren, nebst einem Officier, dem Zug an. Ein jeder dieser Herren Officiere wurde vom Herrn Gesandten mit einer goldenen Uhr, und jeder Gemeine mit einer alten Louisd'or in Gold beschenkt.

Frankreich.

Paris, vom 22 Febr. Gestern hat der erste Konsul den fremden Gesandten die gewöhnliche Audienz gegeben. Hr. von Musquiz war von einem irrländischen Bischoff begleitet, der im Gefolg der spanischen Gesandtschaft ist.

Nach Briefen aus Deutschland, sagt der ehemalige Redacteur, hat der Kaiser Paul I. den König in Preussen dringend aufgefordert, die Elbe, Weser und Ems den Engländern zu schließen und zu gleicher Zeit begehrt er von den Höfen zu Wien und Berlin die Entfernung der engl. Minister.

Eben daselbst liest man: Man versichert zu Amsterdam, daß mit Eintritt der günstigen Jahreszeit eine zahlreiche russ. Flotte in der Nordsee erscheinen wird, um sich mit der holländischen zu vereinigen, während die kombinierte schwedische und dänische Flotte auf einem andern Punkt des nemlichen Meers agiren wird.

Nancy, vom 22 Febr. Gestern um 4 Uhr in der Früh ist Marquis von Gallo zu Luneville angekommen, er speisete bey dem Grafen von Kobenzl zu Mittag und setzte Abends die Reise nach Paris fort, auf welcher derselbe heute Nacht hier durchpassirt ist.

Diesen Nachmittag wird Graf Kobenzl in hiesiger Stadt erwartet, wo er einige Tage zubringen wird.

Gestern sind 2 Abgeordnete des Fürsten von Lö-

wenstein Wertheim nach Paris und diese Nacht ein Courier mit angeblich sehr wichtigen Depeschen für den Gen. Moreau hier durchgereist.

Strasburg, vom 26 Febr.

(Der heutige Weltbore enthält folgendes.)

General Moreau ist heute früh seiner Gattinn entgegengekehrt, die er zu Luneville finden wird.

Ein heute von Mainz hier angekommener Courier hat die zuverlässige Nachricht überbracht, daß Herr von Kalitschew mit der ganzen russischen Ambassade morgen hier eintreffen werde. Er befand sich bey Abgang des Couriers zu Mainz, wo ihm zu Ehren die Stadt erleuchtet worden ist.

Ein außerordentlicher Courier von Paris hat den Befehl überbracht, das Fort von Kehl aufs schleunigste zu schleifen. Die nöthigen Maasregeln dazu sind bereits genommen. Mehrere tausend Bauern vom rechten Rheinufer werden aufgeboten, um an der Schleifung zu arbeiten. Man hofft in kurzem damit fertig zu seyn. Es ist ebenfalls Befehl gegeben, alle andern Festungen am rechten Rheinufer zu schleifen, namentlich Altbreisach, Kassel, Ehrenbreitstein und Düsseldorf.

Würzburger und Nürnberger Abgeordnete, die hier durch nach Paris gereist sind, sollen Vorstellungen zur Beybehaltung der gegenwärtigen Verfassung des Bisthums Würzburg und der Reichsstadt Nürnberg machen. Da aber die neuen Einrichtungen in Deutschland, kraft denen erstens an den Großherzog von Toskana, letztere aber an den König von Preussen fallen sollen, bereits, wie man versichert, unter den pacifizirenden Theilen verabredet sind, so möchte wohl die Reise dieser Abgeordneten fruchtlos seyn.

Großbritannien.

Londen, vom 14. Febr. Es war am 10. d. als Lord Elston die gestern erwähnte Motion in dem Oberhaus machte. Unter den Mitgliedern, die sie unterstützten, waren vorzüglich Graf Fise und Lord Carlisle. Letzterer griff gelegentlich auch das muthmaßliche neue Ministerium an, das er geradezu unfähig erklärte, den Staat zu retten. Lord Greenville sprach gegen die Motion, und kündigte zu gleicher Zeit seiner Kollegen Austritt aus dem Ministerium an, den er auf die bereits bekannte Art, durch die Verschiedenheit der Meinungen über die Angelegenheiten der irländischen Katholiken in dem kön. Staatsrath, motivirte. Die Veränderung im Ministerium, setzte er hinzu, wird keine Veränderung weder in den Maasregeln, noch in dem System nach sich ziehen, wovon wir bis jezo eine so heilsame Erfahrung gemacht haben, und ob wir gleich in einigen Punkten anderer

Meinung, als die dermaligen Minister, sind, so herrscht doch über alles übrige eine vollkommene Gleichförmigkeit der Gesinnungen. Wir erklären, daß, so lange sie auf dieser festen Linie von Grundsätzen und Muth bleiben werden, wir ihre Maasregeln nach allen unsern Kräften unterstützen werden. Der feurigste unserer Wünsche ist, daß sie in dieser Kammer und im Publikum die nämliche Unterstützung finden mögen, welche unsern Unternehmungen bis jezo zu statten gekommen ist, denn unsere Lage ist gegenwärtig so beschaffen, daß Uneinigkeit, Ungewißheit und Kleinmüthigkeit unvermeidlich unsern Untergang nach sich ziehen würden, und die Engländer können ihr Heil nur noch in der Einmüthigkeit ihrer Empfindungen und ihres Muths finden u. Im nämlichen Sinn sprach Lord Spencer. — In dem Unterhause wurde am nämlichen Tage ein Schreiben des Sprechers, Hrn. Addington, verlesen, worinn derselbe seinen Ruf zu einer andern, mit seinem bisherigen Amt unverträglichen Stelle, der Kammer bekannt machte. Hr. Pitt trug hierauf dem Hause den Willen des Königs vor, zur Wahl eines andern Sprechers zu schreiten. Diese Wahl hat am 12. d. statt gehabt, und ist, ohngeachtet der Widersprüche des Hrn. Sheridan, auf Hrn. Milfort gefallen.

Londen vom 17 Febr. Gestern brachte Herr Pitt eine königl. Botschaft in das Unterhaus, worinn Sr. Maj. das Haus auffodern, die nöthigen Fonds für eine dem Sir Sidney Smith zugedachte jährliche Pension von 1000 Pf. Sterl. zu bewilligen. — Das Haus bildete sich hierauf in einen Subsidienauschluß. Hr. Pitt trug die für den Dienst des laufenden Jahres nöthigen Summen vor, deren Betrag nach langen Debatten bewilligt wurde. Unter andern wurden 135 taus. Mann für den Seedienst, mit Einschluß von 30 taus. M. Seetruppen, so wie die Fonds für ihre Kleidung, ihren Sold und Unterhalt votirt.

Das neue Anleihen von 28 Mill. Pf. Sterl. ist heute zu Stande gekommen.

Die neue Administration besteht, wie man nun zu verlässig weiß, aus folgenden Mitgliedern. Hr. Addington, erster Lord und Kanzler der Schatzkammer, Lord Eldon, Großkanzler, Graf von Chatham, Präsident des Konseils, Herzog von Portland, Staatssekretär für das Departement des Innern, Lord Hawkesbury, Staatssekretär für die auswärtigen Geschäfte, Graf von St. Vincent, erster Lord der Admiralität, Graf von Westmoreland, Siegelbewahrer, Graf von Liverpool, Präsident des Konseils für die Handelsangelegenheiten, Lord Hobart, Kriegs-

minister, Thomas Pelham, Präsident des Controle-Bureau, Lord Arden, Münzdirector ic.

Vorgestern hat die Regierung Depeschen von Lissabon erhalten, welche melden, daß man eine französ. Eskadre von 7. Linien Schiffen und 2. Fregatten auf der Höhe der portugiesischen Küste, gegen das mittelländische Meer hin segelnd, wahrgenommen habe. — Generallieutenant Hr. Shairp, Bruder unseres Generalkonsuls in England, mit Depeschen von Petersburg hier angekommen. — Die Regierung hat auch Depeschen von Sir R. Abercrombie, aus dem Archipelagus vom 1. Jan. datirt, erhalten.

Man sagt, daß die Regierung allen Gesandten, Konsuln und unsern Kommandanten im mittelländischen Meer offiziell habe bekannt machen lassen, daß Malta einen ergänzenden Theil des großbritannischen Reichs ausmachen, und als ein solcher in allen zu schließenden Verträgen behandelt werden soll.

H o l l a n d.

Amsterdam, vom 20 Febr.

Ein Schreiben aus Hamburg meldet, daß ein preuß. Courier nach London geschickt worden, um von dem englischen Hof in 2mal 24. Stunden die Herausgabe von allen angehaltenen dänischen, schwedischen und russischen Schiffen zu fordern, nebst der Bezahlung aller dieserwegen verursachten Kosten, mit Befugung, daß, im Fall solches verweigert würde, Preussen alle Communicationen zwischen dem westen Lande und England besetzen, 30,000 Mann nach Hamburg und 20,000 Mann nach Bremen senden werde, um das engl. Eigenthum zu sequestriren.

Türkey.

Konstantinopel, vom 16. Jan.

Die Ottomanische Pforte hat in allen ihren Häfen auf alle Schiffe und Güter der Regierungen von Algier, Tunis und Tripoli einen Beschlagnahme legen lassen, weil sich dieselbe weigern, Krieg gegen Frankreich zu führen. — Man schätzt hier die Zahl der waffenfähigen Franzosen in Egypten noch auf 13,050 Mann, und die der mit ihnen vereinigten Hülfssoldaten Copten, Araber und Mamelucken auf 15,000 Mann. — Wiederholte Nachrichten behaupten, daß der Bassa von Tripoli in Syrien wirklich, und der Groschwesir beinahe von ihren Truppen ermordet worden seyen.

Die Abtheilung der Englischen Flotte des Adm. Keith, welche mit Gen. Abercrombie am 28. Dec. auf Caramanien landete, betrug 52. theils Kriegsschiffe, theils Transportschiffe. Zum Gebrauch derselben hat die Pforte 5000 Ochsen aus Smirna für Englisches Haar Geld zu liefern angeboten. Keith hat 4. Französische von Egypten nach Frankreich zurück ge-

hende Schiffe aufgefangen. Auf einem derselben waren, Tullien und andere Franzosen.

Zur Nachricht.

In dem am abgewichenen 9ten Februar zu Lüneville geschlossenen Frieden ist auch das deutsche Reich mit einbegriffen, und zwar ganz auf die, während des Rastatter Kongresses so lange discutirten und spät erst nachgegebenen Bedingungen der Abtretung des linken Rheinuferes und der Entschädigung jener weltlichen Stände, welche durch diese Abtretung verlieren.

Die Actenstücke der Rastatter Verhandlungen erhalten durch diese Wendung der allgemeinen deutschen Angelegenheit ein neues und erhöhtes Interesse, indem die im Laufe gedachter Negotiation entwickelten Grundsätze durch den Lüneviller Frieden sanctionnirt und in Anwendung gebracht werden.

Der unterzeichnete Verleger der Rastatter Congreß-Protokolle glaubt daher, den Wünschen eines achtungswerthen Theils des deutschen Publikums zu entsprechen, indem er den Preis des aus 6 Bänden bestehenden, und eben so vollständig als diplomatisch korrekt abgedruckten Original-Protokolls von 44 fl. 42 kr. eines Exemplars auf Schreibpapier auf 19 fl. 15. kr. — und den eines Exemplars auf Druckpapier von 29. fl. 48. kr. auf 13. fl. 45. kr. herabgesetzt hat, um solchergestalt den Ankauf auch den Minderbegüterten zu erleichtern und überhaupt ein Werk in starken Umlauf zu bringen, das durch seinen Inhalt und seine genaue Verbindung mit der Zeitgeschichte und dem Interesse des deutschen Vaterlands eine bleibende Stelle in der Rubrick der Geschichte unserer Tage verdient.

Exemplare dieses Wertes findet man in den herabgesetzten Preisen bey dem unterzeichneten Verleger, bey dem k. k. Postamt Kannstatt, dem k. Erbmarschallamt. Offizial Hrn. Prew in Regensburg, dem k. k. Oberhofmarschallamt. Offizial Hrn. Sedelmayer in Wien, in Mackloths Hofbuchhandlung in Carlsruhe und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands.

Rastatt, den 18ten Februar 1801.

Hofbuchdrucker Sprinzing.